

## Das bulgarische Friedensanbot und die Börsen.

### Starke Schwankungen in Wien.

Die Meldungen über das Eintreffen deutscher und österreichischer Truppen in Sofia führten an der heutigen Börse zu größeren Rückgängen, die eine wesentliche Erholung der Kurse bewirkten. Im allgemeinen fand die Gesamtlage eine ruhigere Beurteilung. In der Aufliffe stiegen anfangs Bankwerte um K. 10 bis K. 15, tschechische Bankwerte um K. 24, türkische Tabakwerte um K. 25, österreichische und ungarische Eisenwerte um K. 11, beziehungsweise K. 9, Kanonenfabrikaktien um K. 20, Metallwarenwerte um K. 36, Staatseisenbahnwerte um K. 17, Maschinenfabrikwerte um K. 22, ungarische Kohlenwerte um K. 20, Elektrizitätswerte um K. 47 und türkische Loswerte um K. 11. Dagegen fielen türkische Transportwerte um K. 30. Positionslösungen des hiesigen Privatpublikums und der Provinz führten bald nach Eröffnung zu einer Abschwächung der Kurse, die sich später aber wieder aufheben konnten. Das Geschäft hatte einen entschieden ruhigeren Charakter als am Freitag. Weiterhin versiel der Markt neuerdings in Schwäche, zumal sich auch im Schranken in vielen Werten ein Anabot zeigte und überdies der Budapester Plak als Verkäufer auftrat. Die Kurse einiger bevorzugter Auflisewerte notierten um K. 25 bis K. 30 niedriger als bei Eröffnung des Verkehrs.

Schrankenwerte waren überwiegend niedriger, besonders einzelne Kohlen-, Petroleum-, Schrauben-, Email-, Leder-, Holz-, Gaswerks-, Bau-, Kabel-, Zement-, Rindwaren-, Paolin-, Maschinenfabrik-, Bau-, ungarische Hüften- und Flussschiffahrtwerte. Fester lagen dagegen einzelne Elektrizitätswerte.

### Eine Botschaft Welerles an die Budapester Börse.

Z Budapest, 30. September. (Brit.-Tel.) Heute vormittags empfing der Ministerpräsident Dr. Welerle den Präsidenten der Budapester Börse Magnatenhausmitglied Elemer Horvath, dem er Erklärungen über die gegenwärtige Lage gab. Dieser Empfang ist auf die jüngsten Vorgänge an der Budapester Börse zurückzuführen. Nach dem Empfang beim Ministerpräsidenten wurde vom Präsidenten der Börse vor Eröffnung des Verkehrs folgende Botschaft des Ministerpräsidenten Dr. Welerle zur Verlesung gebracht:

„Vom Kriegsschauplatz kommen infolge der bulgarischen Ereignisse keine günstigen Nachrichten. Ich kann jedoch erklären, daß gegenüber diesen Ereignissen militärischer Natur die erforderlichen Verfügungen getroffen worden sind, so daß unsere Verteidigungslinien nach jeder Richtung hin als gesichert gelten können. Was den Frieden betrifft, ist ja unsere Friedensbereitschaft allgemein bekannt, die erst kürzlich vom Minister des Neußern Grafen Burian zum Ausdruck gebracht worden ist. Unsere Friedensgeneigtheit besteht auch jetzt, und die in dieser Richtung zu unternehmenden geeigneten Schritte geschehen im vollen Einvernehmen mit Deutschland. Wir

erleben ernste Zeiten. Ich bitte Sie, meine Herren, sehr, daß Sie die in solchen Zeiten auftauchenden Gerüchte mit größter Vorsicht aufnehmen. Verlorene Schlachten kann man wiedergewinnen, aber die durch derartige Gerüchte verursachten wirtschaftlichen Schäden sind unheilbar, und die auf solche Art vernichteten Werte bekommen wir niemals wieder zurück. Ich bitte die Herren, in das Publikum das Bewußtsein zu tragen, daß, wie die Situation sich auch immer gestaltet, kein direkter Einfluß der militärischen Ereignisse auf unsere wirtschaftlichen Beziehungen stattfinden kann.“

Nach der Verlesung dieser Erklärung begann an der Börse der Verkehr. Das Geschäft wurde in größter Erregung eröffnet. Bereits in den ersten Momenten sanken die Kurse unter die am Freitag festgesetzte Minimalcourse. Da das durch die Banken am Freitag gebildete Syndikat die auf den Markt geworfenen Papiere in nicht ausreichender Menge aufnahm, fielen die Kurse um 30 bis 80 Kronen unter die Minimalcourse.

Während dieser Vorgänge erschien der Generaldirektor der Ungarischen Bank- und Handels-A.-G. Simon Kraus an der Börse und erklärte, daß seine Bank alle eigenen Emissionen sofort aufnehme. Diese Erklärung wirkte beruhigend, und die Kurse begannen sich zu bessern.

Seitens der Regierung war der Präsident der Postsparkasse Staatssekretär Elemer Santos erschienen, der beruhigende Erklärungen abgab.